

Aspekte der Zukunft

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel**

Band (Jahr): **154 (1976)**

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aspekte der Zukunft

Das Jubiläumsjahr 1976 nimmt die Bürgergemeinde Basel zum Anlaß, sich vermehrt der Bürgerschaft vorzustellen. Nach dem Übergang der Universitätskliniken im Bürgerspital an den Kanton Basel-Stadt wurden verschiedene Stimmen laut, die an der weiteren Existenz der Bürgergemeinde zweifelten. Ihnen waren die zahlreichen andern Aufgaben der vor 100 Jahren in neuer Form geschaffenen Institution der Bürgerschaft gar nicht bewußt. So soll nun das Jubiläum Gelegenheit geben, alle Einrichtungen vorzustellen und die Notwendigkeit des Fortbestandes der Bürgergemeinde zu verdeutlichen.

Basel ist in der eigentümlichen politischen Lage Stadt und zugleich Kanton zu sein, deshalb fehlt eine eigentliche Stadtgemeinde. Hier kann die Bürgergemeinde eine wirkliche Lücke schließen. Sie setzt sich stets ein für ein Basel, das sich seiner reichen Tradition und seiner Eigenständigkeit bewußt und treu bleibt. Es ist ein Einstehen für Bewährtes, für den Mitmenschen und für neue gute Ideen, die auch in Zukunft unsere Bürgerschaft auszeichnen sollen. Dabei wird die Bürgergemeinde neue städtische Aufgaben übernehmen, vorwiegend Aufgaben im Dienste des sozialen Basel. Nicht Politik bestimmt das Walten der Gremien im Stadthaus, sondern menschliche Aspekte und das Gestalten einer lebendigen Gemeinschaft aufgrund schöpferischer Lösungen. So ist es geradezu selbstverständlich, daß sich die Bürgergemeinde aktiv in die Bemühungen der Regierung um neue Zielvorstellungen eingeschaltet hat. Sie beteiligt sich aktiv im «Forum Basel», einer Arbeitsgruppe um ein Förderungsprogramm Innerstadt, das sich für den Lebensnerv Basels und der Region einsetzt. Der Schlußbericht wird konkrete und realisierbare Vorschläge enthalten.

Bedeutende Aufgaben lösen das Bürgerspital und jene Institutionen, denen die Betreuung der Betagten, Kranken und Invaliden obliegen. Verschiedene Projekte sind bereits in Ausführung. Altersheime, Alterszentren, ein Tagesspital und eine Institution für geistig und körperlich Geschädigte im fortgeschrittenen Alter werden in den nächsten Jahren die Behörden der Bürgergemeinde vermehrt beschäftigen. So hilft sie an vorderster Stelle mit, zentrale Zukunftsprobleme unseres Kantons zu lösen. – Im Bereich des Fürsorgewesens bietet die Bürgergemeinde Hand zur einheitlichen Lösung der gesamten Fürsorgetätigkeit. Eine vom Regierungsrat ernannte Expertenkommission wird die notwendigen Voraussetzungen einer Zusammenlegung von Bürgerlichem Fürsorgeamt und Allgemeiner Sozialhilfe abklären; der Bürgerrat hat einer solchen Lösung im Prinzip bereits zugestimmt. – Auf

den Gebieten von Kunst und Kultur unterstützt die Bürgergemeinde alle Bemühungen um die Förderung des Ansehens der Stadt; sie versucht zudem, die ihr anvertrauten historischen Stätten möglichst eng in den städtischen Alltag zu integrieren. – Intensiv wird auch der Einsatz für die heranwachsende Generation sein. Wohl fehlen hier die finanziellen Grundlagen, der der Bürgergemeinde zustehende Betrag der Christoph Merian Stiftung und der relativ große Grundbesitz werden jedoch mithelfen, manche Ideen zu verwirklichen.

Das kleine politische Gemeinwesen der Bürgergemeinde Basel hat den Vorteil, durch die engen zwischenmenschlichen Beziehungen das wertvolle Gefühl der Geborgenheit und der Verbindung mit der Heimat zu vermitteln. Es ist keineswegs ein verknöchertes und starres Gebilde, sondern eine Institution, die eine aufgeschlossene und gesunde Auseinandersetzung sucht. Einen Beweis dafür erbrachten die Basler Bürgergemeinden, als sie als erste Gemeinwesen der alemannischen Schweiz 1958 das aktive und passive Frauenstimmrecht einführten! Die Behörden und Institutionen der Bürgergemeinde werden auch in Zukunft dank der Überblickbarkeit als parlamentarisches Forum in Zusammenarbeit mit dem Kanton eine fruchtbare Tätigkeit zum Wohle des einzelnen Bürgers, der gesamten Bürgerschaft und der Stadt entfalten. Die Behauptung sei gestattet: Die Stadt Basel braucht unsere Bürgergemeinde.